

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für **Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation**

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von **CARL HOFMANN,**

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.

Berlin W., Potsdamer Strasse 134.

Erscheint
Jeden Sonntag u. Donnerstag.
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel bezogen:
einschl. 1 Heft von Hofmann's Handbuch d. Papierfabrikation
vierteljährlich 2 M. 50 Pf.
(im Ausland mit Post-Zuschlag).
Nr. 5237 der Deutschen Reichs-Post-Zeitungs-Preisliste
Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifband, — In- und Ausland: vierteljährlich 4 M.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/2-Seite).
Ermäßigungen b. Wiederholung
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zusendung der frei an uns gelangenden Zeichen-Briefe hat Besteller der Anzeige 1 M. zu zahlen.
Stellengesuche zu halbem Preis.
Vorauszahlung a. d. Vorleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Papier-Fabrikanten.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.

Nr. 11.

Berlin, Donnerstag, 8. Februar 1894.

XIX. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 2 M. 50 Pf. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig 4 M. für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Postkarte mit, damit wir den Versandt einstellen können.
Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als kostenfreie Zugabe eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von

Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.

Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.
Seit Anfang 1886 sind 32 Lieferungen erschienen. Hefte 1—22 mit 852 Seiten und 771 Holzschnitten werden als Prachtband für 30 M., ab hier, geliefert. Die 32. Lieferung wurde mit Nr. 103 v. J. versandt.

Brauner Holzstoff.

Brauner Dämpfeschliff ist ein Zwischenglied zwischen gewöhnlichem weissem Holzschliff und Zellstoff und verdient diese vielseitige Beachtung in der That, denn durch Dämpfen werden die Inkrusten wenigstens theilweise gelöst und beim nachherigen Schleifen Fasern gewonnen, die bedeutend länger als die aus ungedämpftem Holze sind und viel festeres Papier ergeben. Wenn bei der Zellstoff-Fabrikation das Holz zunächst auch gedämpft wird, so geschieht dies ohne Druck, und dennoch lösen sich dabei schon manche Inkrusten auf, denn das Kondensationswasser läuft als braune, nach Vanille riechende Lauge ab, ohne dass das Holz selbst braun wird. Zur Fabrikation von braunem Schliff muss das Dämpfen nicht nur längere Zeit, sondern auch mit einem Druck von 4 bis 5 Atmosphären erfolgen, um durch die höhere Temperatur die Inkrusten energischer aufzulösen, wenn auch nicht so vollkommen, wie bei der Zellstoff-Fabrikation mit Hilfe von Chemikalien. Dass durch die höhern Hitzgrade dabei die Farbe des Holzes in Braun verwandelt wird, ist für manche Zwecke gewiss unangenehm, lässt sich aber nicht ändern und schadet für die untergeordneten Zwecke, zu denen man den braunen Stoff benutzt, auch nichts. Durch geringern oder höhern Druck und kürzeres oder längeres Kochen hat man es übrigens in der Hand, hellere oder dunklere Töne herzustellen. Das ablaufende Kondensationswasser bildet jetzt eine dunklere Lauge, als wenn ohne Druck gedämpft wird, und riecht bedeutend schärfer, da sie ausser Vanille noch Methylalkohol, Essigsäure und Ameisensäure enthält und deshalb auch nicht ganz unschuldig ist, sondern das Eisen nicht unbedeutend angreift. Hauptsächlich thut dies die Ameisensäure, und zwar am meisten in gasförmigem Zustande, und daher muss auf die Wahl des richtigen Materials bei der Anschaffung der Kocher das Hauptaugenmerk gerichtet werden.

Oft sind zum Holzschliffen die bekannten Dreh-Kugelkocher aus Schmiedeeisen benützt worden, die zum Hadernkochen dienen, doch sind dieselben nicht zu empfehlen, da Schmiedeeisen besonders

Inhalt.		Seite	
Brauner Holzstoff	325	Deutsche Erfindungen	336
Natron-Zellstoff. Gewebe aus Holzzellstoff. Invaliditäts- Quittungen. Handel der Lehrer. Papierprüfung	327	Neue Geschäfte und Geschäfts- veränderungen. Ausstellung in 1894	344
Papier-Prüfung	328	Patentlisten und Gebrauchs- muster	346
Tusche mit Chininzusatz	328	Handels-Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich in 1892	348
Neuheiten	329	Uebnahme von Aktien durch die Gründer	350
Apostroph bei Schreib- u. Titel- schriften. Kalender	330	Briefkasten	354
Druck-Industrie der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ordnungswinkel	332	Marktberichte	355

Eine Beilage von Eugen Kreiss, Hamburg.

stark von Ameisensäure angegriffen wird und es vorkommen kann, dass solche Kocher trotz aller Vorsichtsmaassregeln in wenigen Jahren zerfressen werden. Wenn auch das Drehen der Kessel manche Vortheile hat, so ist es doch nicht unbedingt nöthig, schadet sogar, wenn das Drehen zu lange fortgesetzt wird, da sich die Holzstücke an einander und an den Wänden stossen, und unnöthiger Abfall dadurch entsteht. Die Vorgelege, Riemen-scheiben usw. vertheuern auch die Anlage. Man ist deshalb in der Hauptsache zu feststehenden, liegenden oder aufrechten Kochern übergegangen. Eine grosse Fabrik von braunem Holzschliff benutzt allerdings heute noch schmiedeeiserne Kugelkocher und klagt nicht über zu grosse Abnutzung, dieselbe verarbeitet aber nur Fichtenholz, welches viel weniger Ameisensäure entwickelt, als das harzreichere Kiefernholz, für welches schmiedeeiserne Kocher unbedingt zu verwerfen sind.

Man hat als Schutzmittel empfohlen, nach jedesmaligem Dämpfen den Kocher inwendig mit Kalkmilch anzustreichen, dadurch aber ebensowenig wie durch theerartigen Anstrich der raschen Zerstörung Einhalt gethan. Da die einzelnen Bleche eines solchen Kochers ganz verschiedenartig angegriffen werden, indem manche grössere und kleinere Löcher aufweisen, während bei andern wieder kaum eine Abnutzung zu bemerken ist, so kann es sein, dass sich ein ganz bestimmtes Eisen widerstandsfähiger verhält. Erfahrungen hierüber sind aber noch nicht bekannt geworden und werden wohl auch nicht leicht zu erhalten sein. Eine renommierte Maschinenfabrik hat zu diesem Zwecke schon seit Jahr und Tag durch besondere Formen gekennzeichnete Blechstücken von verschiedenen Walzwerken und bestimmten Eisensorten in den Kochern der oben erwähnten Holzschleiferei befestigt, um die mehr oder weniger nachtheilige Einwirkung der Ameisensäure daran zu studiren, vorläufig ist jedoch noch kein sicheres Ergebniss gefunden worden. Daher ist es immerhin besser, von den schmiedeeisernen Kochern ganz abzusehen, oder wenigstens gleich von Anfang an den einzigen, wirksamen Schutz zu benutzen, den die von G. Schumann in Zeitz hergestellten